

Unser Wattwanderung zur Insel Neuwerk

Zoe-Ann Niehaus

Am 02.09.2017 wanderten die beiden Kurse UNESCO und Nachhaltigkeit gemeinsam mit der Aufsicht von Frau Astrid Templin, die den Kurs UNESCO leitet und Herr Brose, der den Kurs Nachhaltigkeit leitet, von Sahlenburg aus nach Neuwerk.

Es war ein schöner und sonniger Tag, perfekt um rüber nach Neuwerk zu wandern. Unser Treffpunkt war in Sahlenburg, von wo wir um ca 15:30 losgelaufen sind. Unser Gepäck mussten wir nicht mit rüber tragen, da ein Traktor unser Gepäck nach Neuwerk transportiert hat. Natürlich sind wir nicht einfach so rübergelaufen, sondern mit der Begleitung einer Wattführerin. Sie hatte einen Hund dabei und machte ihren Job auch schon 15 Jahre. Als wir losgegangen sind, war der Boden erstaunlich fest und man konnte sehr gut darauf laufen. Wir mussten alle Watta Schuhe oder Turnschuhe tragen, da wir sonst unsere Füße durch die Muscheln aufschneiden würden. Es dauerte c.a eine gute Stunde bis wir den ersten Priel erreicht hatten. Insgesamt waren es vier Priele. Der erste Priel ging uns ungefähr nur bis zu den Schienbeinen. Die Wattführerin meinte das wir Glück haben, da heute Nipptide ist. Das heißt, dass die Flutberge von Mond und Sonne sich gegenseitig vermindern. Die Wattführerin hat uns auch vieles über das Watt und seine Bewohner erzählt. Das Watt existiert erst seit 10.000 Jahren. Es produziert genauso wie Bäume und Pflanzen Sauerstoff und ist ein einzigartiger Lebensraum. Das Wattenmeer gibt es nirgends anders auf der Welt. Es ist ein Nationalpark und gibt Touristen ein einmaliges Naturerlebnis. Muscheln die dort Leben stehen auch unter Naturschutz. Man darf sie für den Eigengebrauch mitnehmen, aber nicht für industrielle Dinge fangen.

Ein paar Beispiele für ein paar kleine Lebewesen:

Die Herzmuschel

Diese Muschel gibt es häufiger, aber man findet sie meistens leer. Sie ernähren sich hauptsächlich von Plankton und leben in bis zu 100 Meter Tiefe.



Die Amerikanische Schwertmuschel

Diese Muschel ist wie der Name schon sagt nicht einheimisch, sondern zu uns gekommen. Sie wird bis zu 17 cm lang.



Die Strandkrabbe

Die gemeine Strandkrabbe ist wohl die verbreitetste Krabbenart im Wattenmeer und ist ein echter Allesfresser. Die Scheren am Kopfende der Krabbe dienen sowohl als Hilfsmittel für den Beutefang.



Nach einer Weile erreichten wir auch schon den nächsten Priel, der voll mit Steinen war. Durch die Steine war das Laufen sehr schwierig und die Balance beeinträchtigt. Aus diesem Grund mussten wir in zweier Gruppen durch den Priel laufen. Alle Priele waren ungefähr 45-60 min voneinander getrennt. Der dritte Priel war der Tiefste von allen. Den meisten, vor allem den Mädchen, ging das Wasser bis zum Bauch. Der vierte Priel ging einen zum Glück nur bis zu den Knien. Nachdem wir durch den

vierten Priel waren, war es auch gar nicht mehr so weit. Es waren ungefähr 10 km von Sahlenburg bis nach Neuwerk und wir haben fast 3 Stunden gebraucht. Normalerweise braucht man nicht ganz so lange. Nach der Wanderung waren alle echt froh, dass wir endlich nicht mehr im Watt waren, sondern auf der Insel. Geschlafen haben wir in der Jugendherberge auf Neuwerk und diese hatten wir auch ganz für uns alleine. Insgesamt waren es vier Zimmer. Zwei Zimmer mit 12 Betten, eins mit 6 und ein Einzelzimmer. Mädchen und Jungs haben getrennt geschlafen, aber da die Zimmer nur eine kleine Schiebetür trennten, war es eigentlich so, als würden wir alle im selben Raum schlafen. Gekocht wurde dort nicht für uns das mussten wir selber machen. Die Lehrer habe Proviant eingekauft, welches wir dann mit nach Neuwerk genommen haben, da es auf Neuwerk keinen richtigen Supermarkt gibt. Es gibt nur einen kleinen Insel Laden, der einem Kiosk ähnelt. Auf Neuwerk wohnen aber auch nur 40 Menschen.

Am gleichen Abend gab es selbstgemachte Pizza. Jeder musste mal helfen. Entweder Teller auf den Tisch stellen, Fegen, Spülen etc. Es stand auch immer im Essraum Kaffee, Tee, Kuchen und Brownies auf dem Tisch, was ich wirklich sehr gut fand. Wir hatten wirklich Glück mit dem Wetter, es war warm und schön draußen, was den Aufenthalt nochmal verschönerte. Mit Regen und schlechtem Wetter, wäre es bestimmt nicht so toll gewesen. Nachdem wir gegessen hatten, haben wir noch den Abend genossen. Ein paar waren in der Jugendherberge, andere waren am Deich oder irgendwo anders auf der Insel. Der Abend ging sehr schnell vorbei, was alle wirklich schade fanden. Wären wir noch eine Nacht länger geblieben, hätte sich das auf jeden fall mehr gelohnt. Nächsten Tag gab es Frühstück und Mittag bevor wir wieder zurück gelaufen sind. Zum Frühstück gab es Brötchen mit normalem Aufschnitt und zum Mittag Spaghetti mit Tomatensoße. Wir mussten die komplette Jugendherberge wieder top aufräumen, sowie Wischen, Fegen und Saugen. Um 17 Uhr hat uns die Wattführerin wieder mit ihrem Hund bei der Jugendherberge abgeholt, um mit uns zurückzulaufen. Aber nicht alle sind mitgelaufen. Ein paar Leute sind mit der Pferdekutsche rübergefahren. Der Rückweg ging ein bisschen schneller, als der Hinweg. Der Rückweg dauerte dann nur 2 ½ Stunden.

Zurück angekommen in Sahlenburg waren wir alle echt kaputt. Als Belohnung dafür dass wir an zwei Tagen hin und- zurück gelaufen sind, haben wir alle einen Bernstein von der Wattführerin bekommen. Die Wanderung war zwar anstrengend, aber dem Eindruck nach fanden die meisten Schüler es trotzdem gut und würden es vielleicht sogar wieder machen.